

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 74 (1999)

Artikel: An der Badenfahrt lachte auch die Sonne
Autor: Marolf, Nick
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An der Badenfahrt lachte auch die Sonne

Nick Marolf

Während der Beobachtungsperiode von Juli 1997 bis Juni 1998 war die Badenfahrt nicht nur aus gesellschaftlicher Sicht ein Höhepunkt, sondern auch aus meteorologischer: Mitten in einem ansonsten eher trüben Sommer zeigte sich das Wetter für die Dauer des Festes von seiner freundlichsten Seite. Dieser Glücksfall dient uns als Anlass, in der Wetterchronik des vergangenen Jahres ein besonderes Augenmerk auf die Witterung während Festen und Feiertagen zu richten. Wann feierte Petrus mit, wann schmollte er?

Unbeständiger Sommer

Wie schon angedeutet, schaffte das Sommerwetter nach einem verregneten Juni auch in den darauffolgenden Wochen den Durchbruch nicht. Zahlreiche Gewitter sorgten für hohe Niederschlagsmengen, aber nur geringe regionale Schäden. Weniger Glück hatten die Einwohner in Teilen des östlichen Deutschlands und Polens: Dieselben Luftmassen, welche uns Anfang Juli intensiven Dauerregen brachten, lösten dort wenige Tage später die verheerendsten Überschwemmungen des Jahrhunderts aus.

Die wechselhafte Witterung liess befürchten, die Badenfahrt Mitte August werde ebenfalls ins Wasser fallen. Doch der langersehnte Wetterumschwung folgte in der zweiten Augustwoche – gerade rechtzeitig, um dem zehntägigen Strassenfest prächtigstes Sommerwetter zu gönnen. Die warme und trockene Witterung trug wesentlich zum Gelingen der Badenfahrt bei. Pünktlich zum Ausklang des letzten Badenfahrtabends wurde das Sommerwetter weggefegt; ein Gewittersturm brachte heftige Niederschläge und Abkühlung. Wie in den Wochen vor der Badenfahrt dominierte in der Folge kühle, wechselhafte Witterung. Trotzdem konnte die kurze Wärmeperiode die Statistik des ansonsten eher trüben und kühlen Sommers etwas aufbessern.

Goldenes Herbstwetter mit langem Altweibersommer

Überdurchschnittlich warm und trocken hingegen schnitt der Herbst ab – in bester Erinnerung bleibt uns der lange Altweibersommer. Erst gegen Ende Oktober verabschiedete sich der Spätsommer endgültig; ein Schub Polarluft brachte zu Allerheiligen fast schon winterliche Verhältnisse mit Schnee bis in tiefere Berglagen. Bei trockenem Hochnebelwetter setzte die Temperatur darauf zu einem langen Sinkflug in den Winter an.

In der Adventszeit traten Turbulenzen auf: Milde Föhnphasen wechselten sich mit verschneiten Kälteperioden ab. In Baden fiel der erste Schnee am 2. Dezember. Kein Schnee gab es hingegen zu Weihnachten, denn das alljährliche Weihnachtstauwetter liess kurz vor Weihnachten die Temperatur ansteigen. Nach verregneten, grünen Weihnachten wurde Neujahr wieder bei tieferen Temperaturen gefeiert.

Damit ging 1997 als das weltweit bisher wärmste Jahr des Jahrhunderts zu Ende. Auch in Baden übertraf die Jahrestemperatur den langjährigen Durchschnitt deutlich; die Niederschlagsmenge lag nur geringfügig unter dem bisherigen Mittelwert.

Milder Winter, Schnee an Ostern

Das neue Jahr sorgte schon in seinen ersten Tagen für meteorologische Aufregung. Ein heftiger Sturm richtete am Dreikönigstag in der ganzen Schweiz zahlreiche Schäden an; Windböen entwurzelten Bäume und beschädigten Dächer. Trotz allem Getöse war aber noch kein Winterwetter in Sicht. Erst am 20. Januar wurde die extrem milde Witterung von einem Wintereinbruch verdrängt. In den darauffolgenden zehn Tagen konnte sich ein kurzer Winter mit dünner Schneedecke halten.

Eine ausgeprägte vierwöchige Wärmeperiode, welche in der zweiten Februarwoche einsetzte, wird von Meteorologen auf das weltweite Klimaphänomen El Niño zurückgeführt. El Niño (das Weihnachtskind) hat seinen Ursprung in der jahreszeitlich veränderten Meeresströmung im Pazifik. Eine Folge dieses Effektes sind die Unwetter, welche Südamerika um die Weihnachtszeit heimzusuchen pflegen (daher der Name). Mit mehr als einmonatiger Verzögerung erreichte uns das «Weihnachtskind» und brachte einen ausserordentlich milden Februar. Während dieser Wärmeperiode fiel auch fast kein Niederschlag – die einzige bedeutende Ausnahme machten dabei leider die Fasnachtstage.

Nach einigen Nachfrösten erwachte in der zweiten Märzhälfte der Frühling. Um so überraschender kehrte an Ostern der Winter nochmals zurück; der Schneefall löste im Ferienverkehr vor allem auf den Tessiner Strassen ein völliges Chaos aus. Auch in Baden gab es als Ausgleich für die grüne Weihnacht weisse Ostern. Diese verkehrte Situation entspricht den Aussagen von Klimamodellen, welche

den Einfluss steigender Temperaturen auf den Winter voraussagen. Demnach wird der Winter nicht nur um rund einen Monat kürzer, sondern auch um einige Wochen verschoben. Schnee im Dezember soll seltener, weisse Ostern dagegen häufiger werden.

Auch der Frühling war zu warm

Von der österlichen Rückkehr des Winters schien sich das Wetter nicht so schnell erholen zu können, während Wochen blieb es unbeständig. Anfang Mai gewann der Frühsommer bei steigenden Temperaturen und viel Sonne wieder die Überhand. Sowohl die Auffahrt als auch das Pfingstwochenende konnten bei schönem Wetter genossen werden. Wie es in den letzten Jahren zur Gewohnheit geworden ist, stellte auch der Mai 1998 einen neuen Rekord auf: als trockenster Mai des Jahrhunderts.

Gegen Ende der Beobachtungsperiode strömte wiederholt tropische Luft in unsere Region. Dies führte zu einem besonders warmen und trockenen Frühsommer, verbunden mit ersten stärkeren Gewittern. Von der ausgeprägten Schafskälte Mitte Juni erholte sich das Wetter rasch wieder auf hochsommerliche Verhältnisse.

Nachdem 1997 schon zu den wärmsten Jahren in der Badener Messreihe gezählt hatte und das erste Halbjahr 1998 die Vorjahreswerte abermals übertraf, scheint auch ein eher mediterraner Sommer bevorzustehen. Ob diese Prognose auch eintreten wird, werden wir in der Wetterchronik der nächstjährigen Badener Neujahrsblätter überprüfen können.